

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 7

Samstag, den 10. Januar 1925.

99. Jahrgang.

Die Versuche Dr. Marx zur Regierungsbildung endgültig gescheitert.

Dr. Marx hat endgültig abgelehnt.

Berlin, 9. Jan. Reichskanzler Dr. Marx hat den Auftrag zur Kabinettsbildung nunmehr endgültig in die Hände des Reichspräsidenten zurückgegeben, nachdem auch seine letzten Bemühungen zur Bildung eines Kabinetts gescheitert waren. In parlamentarischen Kreisen rechnet man zurzeit damit, daß der von dem Reichspräsidenten neu zu beauftragende Reichskanzlerkandidat eine Kombination auf der Grundlage Zentrum-Deutsche Volkspartei antreten wird, also eine Minderheitsregierung, die einige Stimmen mehr auf sich vereinigt, als die zuletzt von Herrn Marx vorgesehene Kombination Zentrum-Demokraten. Voraussetzung für diese Lösung würde nach Auffassung parlamentarischer Kreise das Verbleiben des Reichswehrministers Gehler in der künftigen Reichsregierung sein. Als letzte Gründe für das Scheitern der Bemühungen von Marx werden die Bedenken Luthers und Gehlers genannt, in einem so schwach begründeten Kabinett mitzuarbeiten.

Die Volkspartei gegen ein Übergangskabinett.

Berlin, 9. Jan. Von zuständiger Stelle wird der Telegraphen-Union über den endgültigen Verzicht des Reichskanzlers Marx folgendes mitgeteilt: Feststellungen bei der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei haben ergeben, daß sie sowohl gegen ein aus Zentrum und Demokraten gebildetes Kabinett, wie auch gegen das durch Staatssekretäre ergänzte bisherige Kabinett in schärfster Opposition treten würde. Da Reichskanzler Marx unter diesen Umständen die Möglichkeit einer Regierungsbildung durch ihn nicht mehr gegeben sah, hat er heute nachmittag den ihm erteilten Auftrag dem Reichspräsidenten zurückgegeben.

Nach dem Verzicht von Dr. Marx.

Berlin, 9. Jan. Nachdem nunmehr auch eine amtliche Mitteilung über den endgültigen Verzicht des bisherigen Reichskanzlers Marx auf Neubildung des Kabinetts erschienen ist, erscheint die Lage wieder vollkommen offen. Im Reichstag fanden unverbindliche Besprechungen verschiedener Art statt. Schließlich kam es zu einer Parteiführerbesprechung im Zimmer Dr. Stresemanns, der nachher vom Reichspräsidenten zu einer Besprechung eingeladen wurde. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt. In parlamentarischen Kreisen vermutet man, daß der Reichspräsident auf Vorschlag Dr. Stresemanns Finanzminister Dr. Luther mit der Neubildung der Regierung betrauen wird und daß dieser rasch ein Kabinett zustandebringen wird. Bisher ist eine Neubetragung noch nicht erfolgt.

Parteiührerempfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 10. Jan. Der Reichspräsident empfing im Laufe des gestrigen Abends den Außenminister Dr. Stresemann, sowie den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Schiele und den Führer der sozialdemokratischen Partei, Hermann Müller. Am späten Abend noch den Reichsfinanzminister Dr. Luther.

Zu den gestrigen Besprechungen des Reichspräsidenten mit Dr. Stresemann, dem Führer der Deutschnationalen, Schiele, dem Sozialdemokraten Hermann Müller und dem Reichsfinanzminister Dr. Luther bemerkten die Blätter, daß aller Voraussicht nach Dr. Luther, der keiner Partei angehöre, jedoch dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei nahestehe, mit der Kabinettsbildung beauftragt werden dürfte. Laut Berliner Lokalzeitung dürfte Dr. Luther seine Aufgabe darin erblicken, ein faktionell nicht gebundenes Kabinett der bürgerlichen Parteien zustande zu bringen. Es sei anzunehmen, daß er 3 Persönlichkeiten in sein Kabinett aufnehmen werde, die den Deutschnationalen naheständen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann würde einem solchen Kabinett ebenfalls angehören und man rechnet damit, daß vom Zentrum mindestens Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in der Regierung verbleiben würde. Von den Blättern wird noch eine zweite Möglichkeit der Regierungsbildung im Reich erwähnt, nämlich die Beauftragung des sozialdemokratischen Führers Hermann Müller mit der Kabinettsbildung, der bereit sein würde, die Herstellung der Weimarer Koalition (Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten) zu versuchen.

Die Deutschnationalen zu einer Kandidatur Luthers.

Berlin, 9. Jan. Zur Frage einer Kanzlerkandidatur Luthers hört die Berliner Börsenzeitung aus deutschnationalen Kreisen, daß die Partei auch bei einer solchen Entwicklung an ihren bisherigen Forderungen festhalten würde, und zwar grundsätzlich auch an der Forderung der Homogenität der Regierungen im Reich und in Preußen. Dagegen sei bei günstiger Entwicklung der Dinge wohl anzunehmen, daß die Deutschnationalen

ihre ursprüngliche Forderung nach vorheriger Vereinigung in Preußen fallen lassen und zur Erkenntnis kommen, daß man die Entwicklung in nationalen Sinne viel eher fördere, wenn man die Idee des Linksbündes in Preußen schnell praktisch ad absurdum führt, als wenn man durch unangebrachte Hartnäckigkeit den normalen Verlauf der Entwicklung stört und hemmt.

Das Reichstagspräsidium beim Reichspräsidenten.

Berlin, 9. Jan. Das Reichstagspräsidium ist heute vormittag vom Reichspräsidenten empfangen worden. Der Reichstagspräsident und die beiden Vizepräsidenten Dr. Bess und Dr. Rieker begaben sich zum Reichspräsidenten, während der Vizepräsident Graef-Thüringen (Dntl.) dem Empfang fernblieb. Der Reichstagspräsident Löbe überbrachte dem Reichspräsidenten die Mitteilung von der Konstituierung des Reichstages und sprach die Hoffnung aus, daß durch eine baldige Bildung der Regierung dem Reichstage eine erspriechliche Arbeitsmöglichkeit gegeben sein möge, da es gerade jetzt dringend sei, daß der Reichstag an seine Geschäfte gehe. Der Reichspräsident erwiderte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung am Sonnabend gebildet sein werde. Am Nachmittag um 6 Uhr macht der Reichspräsident seinen Gegenbesuch im Präsidialgebäude. Der deutschnat. Vizepräsident Graef-Thüringen und die drei deutschnationalen Schriftführer Budjuhn, Dr. Philipp und Schulze-Frankfurt werden nicht zugegen sein.

Neue Gesegentwürfe vor dem Reichstag.

Berlin, 9. Jan. Die Deutschnationalen Reichstagsfraktion hat einen Gesegentwurf zur Amnestie eingebracht, der Straffreiheit fordert für die Teilnehmer am Kapp- und am Kührner Putsch, für die Zugehörigkeit der Organisation Consul und für Verurteilte von verurteilten Kapp-Putsch-Teilnehmern. Ein Antrag Lemmer (Dem.) wünscht Vorlegung eines Gesetzes über die Ratifikation des Washingtoner Arbeitszeitabkommens. Ein deutschnationaler Antrag Schiele verlangt Nachprüfung der Geschäftsführung, namentlich der Kreditgeschäfte der Industrieunternehmen des Reiches. Ein weiterer Antrag Schiele will das Nachtbarverbot aufrecht erhalten. Ein anderer deutschnationaler Antrag fordert Maßnahmen für Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. In einem Antrag Budjuhn (Dntl.) wird die Abänderung der bisherigen Kriegsbeschädigten-gesetze gefordert. Weitere Anträge Budjuhn beschäftigen sich mit Maßnahmen für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand, sowie mit Änderungen des Reichsverjüngungs-gesetzes. In kleinen Anfragen, die von der Deutschnationalen Fraktion eingebracht sind, werden Maßnahmen gefordert, um den in Elbland und Veltland enteigneten deutschen Reichsangehörigen zu ihrem Recht zu verhelfen. Eine weitere deutschnationalen Anfrage beschäftigt sich mit der Lage der Landwirtschaft und fordert Schutz der heimischen Produktion und Wiedereinführung der Zölle.

Zweitägige Reichstagspause.

Berlin, 9. Jan. Der Reichstagsrat des Reichstages beschloß heute, da voraussichtlich die neue Regierung erst am Sonnabend gebildet sein wird, in den Verhandlungen des Reichstages eine ztägige Pause einzutreten zu lassen, mit der Maßgabe, daß der Präsident zur Wiedereinberufung ermächtigt wird. Jedoch soll die nächste Sitzung spätestens am Mittwoch stattfinden.

Sigung d. Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 9. Jan. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag 10 Uhr unter Vorsitz des Abg. Hergt zu einer Sitzung zusammen, an der Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichswirtschaftsminister Hamm teilnahmen. Die Mitglieder waren fast vollständig erschienen. Abg. Löbe wohnte als Reichstagspräsident der Sitzung bei. Gleich nach Eröffnung nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort zu längeren Ausführungen über die außenpolitische Lage. Bei den Verhandlungen des Ausschusses handelt es sich in erster Linie um die Räumungsfrage und das Handelsvertragsprovisorium.

Außenminister Dr. Stresemann erläuterte die Räumungsfrage. Die Ausführungen des Ministers waren vertraulich. In den Vordergrund seiner Betrachtungen rückte er die Tatsache, daß die angeblichen deutschen Verletzungen in der Entwaffnungsfrage von den Alliierten nur angebeutet seien. Er betonte stark das große Mißverhältnis zwischen der angeblichen Nichterfüllung von Einzelheiten in der Entwaffnungsfrage und der daraus von der Entente gezogenen außerordentlich harten Folgerung der Nichträumung der Kölner Zone. Angesichts der durchgeführten Entwaffnung Deutschlands entspräche solche Handlungsweise keiner objektiven und legalen Auslegung des Artikels 429 des Versailler Vertrages. In der Aussprache wurde u. a. von Graf Westarp (Dntl.) die deutsche Antwortnote vom 6. Januar kritisiert, die den glatten Vertragsbruch der Entente gegenüber Deutschland nicht klipp und klar als flagrante Verletzung der Bestimmungen des Versailler Vertrages bezeich-

Neueste Nachrichten.

Reichskanzler Dr. Marx hat den Auftrag zur Kabinettsbildung endgültig an den Reichspräsidenten zurückgegeben.

Zur Regierungskrise regt die volksparteiliche „Zeit“ an, daß die Kabinettsbildung dem bisherigen Reichsfinanzminister Dr. Luther übertragen werden soll.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Räumungsfrage und zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich.

Infolge der Fortdauer der Regierungskrise hat sich der Reichstag vorerst bis Mittwoch nächster Woche vertagt.

Der Reichspräsident hat den Reichsminister Dr. Hölte auf dessen Antrag vom Amt des Reichspostministers und des Ministers für die besetzten Gebiete entbunden.

Die Kölner Industrie- und Handelskammer hat durch den Mund ihres wiedergewählten Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Louis Hagen, in ihrer gestrigen Sitzung schärfsten Einspruch gegen den alliierten Vertragsbruch gegen Köln erhoben.

Die Beurteilung der Lage in England.

Berlin, 9. Jan. Der Leitartikel des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich heute mit den Schwierigkeiten in der deutschen Kabinettsbildung und weist auf die Notwendigkeit hin, daß es jetzt mehr denn je Aufgabe und Pflicht der Alliierten sei, die Fäden fester anzuziehen, denn eine schwache Regierung könne für das Treiben der starken nationalsozialistischen Elemente nicht verantwortlich gemacht werden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Bekanntgabe des vollen Textes der deutschen Antwort auf die alliierte Note in britischen Kreisen keine große Verwunderung hervorgerufen habe. Der Ton der deutschen Mitteilung sei gemäßigter gewesen, obwohl man die Argumente nicht annehmen könne. Die alliierten Verhandlungen für die Abfassung einer ausführlicheren Note an die deutsche Regierung, die sich auf den Schlussbericht der Kontrollkommission beziehe, seien nicht vor der 3. Januarwoche zu erwarten, auf keinen Fall vor Ende der augenblicklichen Finanzministerkonferenz in Paris. Abgesehen von der delikaten Frage, ob der Schlussbericht der Kontrollkommission veröffentlicht werden solle, werde nunmehr die alliierte Note mehrere sowohl vom rechtlichen als auch vom politischen Standpunkt bedeutende Punkte enthalten. Es sei möglich, daß der Bericht selbst den Alliierten offiziell unmittelbar nach dem 10. Januar übermittelt werde, obwohl sich bereits in einzelnen Kanzleien Kopien im Entwurf befänden. Der Korrespondent vergißt jedoch nicht, hinzuzufügen, daß natürlich vor dem 10. Januar angesichts der Präliminarnote der Alliierten kein offizieller Empfang dieser Note angezeigt werden könne. Es sei noch ungewiß, ob die Verhandlungen zwischen den alliierten Regierungen durch die Botschafter-Konferenz geführt, oder ob ein persönlicher Gedankenaustausch zwischen den alliierten Außenministern stattfinden werde.

Vor dem vertraglosen Zustand mit Frankreich.

Das Reichskabinett für Ablehnung des französischen Provisoriums.

Berlin, 9. Jan. Die Sitzung des Reichskabinetts, in der Staatssekretär Trendelenburg über den Gang der Pariser Handelsvertragsverhandlungen berichtete, dauerte bis nach 1 Uhr nachts. Wie den Blättern zufolge verlautet, reist Trendelenburg heute früh nach Paris zurück. Die Volksliche Zeitung will wissen, daß das Reichskabinett auf Grund des Berichtes des Staatssekretärs Trendelenburg zur Ablehnung des von Frankreich vorgelegten provisorischen Handelsvertragsentwurfes gekommen sei. Durch diesen Beschluß sei, wie das Blatt bemerkt, die Tatsache gegeben, daß vom 11. Januar ab gegenüber Frankreich in handelspolitischer Beziehung der vertragslose Zustand eintrete und von beiden Seiten der autonome Zolltarif angewendet werde.

Berlin, 9. Jan. Heute Nachmittag 2 Uhr reist der Führer der deutschen Delegation in Paris, Staatssekretär Trendelenburg, wieder nach Paris zurück. Das Journal will aus Berlin erfahren haben, daß er der französischen Regierung vorschlagen werde, den gegenwärtigen Status quo um 6 bis 8 Wochen zu verlängern, um in der Zwischenzeit eine endgültige Verständigung zu erzielen. Dazu erfährt die Telegraphen-Union, daß Herr Trendelenburg derartige Weisungen nicht erhalten hat, er wird vielmehr der französischen Regierung die Unmöglichkeit der Annahme des von ihr vorgelegten Provisoriums darlegen und auf eine sofortige handelspolitische Verständigung drängen. Zu diesem Zweck sind bereits gestern eine Reihe von Sachverständigen nach Paris gereist, die den Nachweis führen werden, daß auf der Grundlage des vorliegenden Provisoriums ein deutscher Export nach Frankreich unmöglich sein würde.

Nur vertragliche Meistbegünstigung ab 11. Januar.

Berlin, 9. Jan. Die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die meistbegünstigte Zollbehandlung werden mit dem 10. Januar 1925 unwirksam. Deutschland gewinnt aber, soweit keine Handelsverträge bestehen, von diesem Zeitpunkt ab wieder die Freiheit in der Gewährung der Meistbegünstigung an andere Länder. Mit Rücksicht hierauf hat die Reichsregierung, unbeschadet der vorhandenen gesetzlichen Möglichkeit, zur Anwendung besonderer Maßnahmen eine Verordnung erlassen, nach der vom 11. Januar 1925 ab die meistbegünstigte Zollbehandlung nur noch auf die Erzeugnisse solcher Länder anzuwenden ist, in denen die deutschen Erzeugnisse vertraglich oder tatsächlich nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt werden. Nach dem augenblicklichen Stand handelt es sich um folgende Länder: Argentinien, Äthiopien, Bolivien, Brasilien, Britische Dominions und Kolonien (außer Australien, Kanada und Neuseeland), Bulgarien, Chile, China, Columbien, Costa Rica, Dänemark, amerikanische Republik Äquator, Griechenland, Guatemala, Liberia, Litauen, Mexiko, Nicaragua, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Panama, Paraguay, Persien, Peru, Rumänien, Russland (mit Ukraine, Weißrussland, Georgien, Aserbeidjan, Armenien, Ferner Osten), Salvador, Schweden, Schweiz, Siam, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika. Im Hinblick auf die Handelsvertragsverhandlungen ist mit dem Hinzutreten weiterer Länder zu rechnen.

Englands Richtlinien für die Finanzminister-Konferenz.

Berlin, 6. Jan. Der Berliner Vorkonferenzbericht aus London: Montag morgen fand eine Sitzung des Kabinetts statt, in der die Pariser Konferenz der Finanzminister beraten wurde. Der britische Schatzkanzler Churchill, der heute früh nach Paris abreist, hat nach folgenden Richtlinien zu verhandeln: 1) Jede Regelung der Schuldenfrage mit den kontinentalen Mächten geht von dem Standpunkt aus, daß England seine Schuld an die Vereinigten Staaten bezahlen muß. 2) Der Grundsatz der Note Balfours wird im Prinzip vertreten, wonach England von seinen Schuldnern nicht mehr verlangt als es selbst an die Vereinigten Staaten zu zahlen hat. 3) Jeder Gläubiger Deutschlands, der mit Zahlungen an die Vereinigten Staaten beginnt, muß im Verhältnis auch seinen Verpflichtungen gegenüber Großbritannien nachkommen. 4) England muß Sicherheiten über den regelmäßigen Eingang der Reparationsgelder haben. Zu der Frage der Erträge der Ruhrbesetzung ist der britische Standpunkt folgender: 1) Der Ertrag der Ruhrbesetzung müsse allen Mächten gehören, denn Frankreich habe erklärt, im Namen aller Gläubiger Deutschlands zu handeln, als es die Ruhr besetzte; 2) England wolle gemäß dem Verteilungsschlüssel von Spaas 26 Proz. des Ertrages der Ruhrbesetzung für sich in Anspruch nehmen, denn würde Frankreich 52 Proz. von der Gesamtsumme erhalten.

Um die amerikanischen Entschädigungsansprüche.

Paris, 9. Jan. In Kreisen der alliierten Finanz-Abordnungen verlautete gestern abend mit größter Bestimmtheit, daß zwischen den englischen und amerikanischen Abgeordneten eine Verständigung über die Beteiligung Amerikas an den deutschen Zahlungen unmittelbar bevorsteht. Es soll ein Kompromiß getroffen werden, daß die Zahlungen an Amerika auf einen Zeitraum von mindestens 24 Jahren verteilt werden. Weiter soll der Anteil Amerikas nach Befriedigung der Prioritätsansprüche Belgiens von dem belgischen Prozentsatz abgehoben werden. (Belgien beansprucht 6 Proz., wird aber voraussichtlich nur 2 Proz. erhalten.) Es wird darauf hingewiesen, daß auf diese Weise die gegenwärtigen, seinerzeit in Spaas vereinbarten Prozentsätze im großen und ganzen unverändert bleiben und namentlich die Möglichkeit gegeben ist, den Anteil Frankreichs auf seiner bisherigen Höhe zu erhalten. Für morgen ist zwischen Churchill, Clementel und Theunis eine Besprechung über die belgische Priorität in Aussicht genommen. Weiter werden Churchill, Stefani und Clementel unter sich über die Frage der Verteilung der Ruhrerträge verhandeln. Man nimmt an, daß das Ergebnis ihrer Besprechung bis Montag in Form eines Memorandums vorliegen wird.

Bunte Chronik.

Haftbefehl gegen die Gebrüder Barmat.

Berlin, 7. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst erzählt, ist gegen die drei Gebrüder Julius, Henry und Jaak Barmat richterlicher Haftbefehl erlassen worden. Salomon Barmat ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da mit Rücksicht auf seinen ungenügenden Gesundheitszustand ein Haftverbot nicht besteht. Gegen die vier Brüder Barmat, sowie gegen den Ministerialdirektor a. D. Kowatz, Oberfinanzrat a. D. Hellwig, Finanzrat Röhre, Kaufmann Fritz Wolff, Rechtsanwalt Rabonowitsch, Direktor Alfred Staub, Kaufmann Bruno Klenze ist von der Staatsanwaltschaft die Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung beantragt worden. Auch gegen Röhre ist nunmehr Haftbefehl erlassen worden.

Wieder Erdbeben in Baden sowie in der Schweiz.

Freiburg i. Br., 8. Jan. Hier und in ganz Oberbaden sowie in der Schweiz wurden heute vormittag von 3.50 bis 4 Uhr heftige Erdstöße wahrgenommen, die von einem unterirdischen schwachen donnernden Geräusch begleitet waren. Das Erdbeben war wellenförmig und verlief in südöstlicher Richtung. Sachschäden sind nicht verurteilt worden.

Amtliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist in Althengstett ausgebrochen.

Calw, den 9. Januar 1925.

Oberamt: Assessor Dr. Ritter, als gef. Stv.

Leipzig. Liebestragödie eines Schuldirektors. Auf dem Friedhof in Leipzig-Engelsdorf wurde der Schuldirektor T. und die Handarbeitslehrerin S. vergiftet aufgefunden. Zwischen beiden Personen bestand seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Gegen T. war deswegen bereits ein Disziplinarverfahren eingeleitet und seine Veretzung nach der Bösbauer Gegend beschlossen worden. Als diese Veretzung vor vier Wochen bekannt gemacht wurde, äußerten beide, daß sie sich nicht trennen sondern lieber aus dem Leben scheiden wollten. Neben den Toten wurde eine mit Kalao gefüllte Ebermosflasche gefunden, die allem Anschein nach ein starkes Gift enthielt. Der Schuldirektor hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Berlin. Eine Hochzeit im Gefängnis. Im Untersuchungsgefängnis in Moabit ereignete sich der ungewöhnliche Fall einer Heirat im Gefängnis. Vor einiger Zeit wurde die Falschmünzverbannte „Goldener Friebe“ in einer Villa am Beutener See ausgehoben. Zu den Verhafteten gehörte auch der Buchdrucker Kaiser aus Schöneberg, der kurz vor Weihnachten wegen versuchten Totschlages an einem Polizeibeamten zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Kaiser hat eine Braut, die ihrer baldigen Niederkunft entgegenfieht. Er hatte den Wunsch, daß das Kind ehelich geboren wird, und deshalb seinen Verteidiger veranlaßt, das Gesuch eines Heiratsurlaubes zu stellen. Der Untersuchungsrichter hat den Antrag abgelehnt, aber gestattet, daß die Trauung im Untersuchungsgefängnis stattfinden könne. Die standesamtliche Eheschließung wurde daher im Untersuchungsgefängnis vorgenommen, wozu sich ein Standesbeamter begeben hatte. Als Trauzeugen fungierten der Verteidiger und ein Gefängnisbeamter. Die kirchliche Trauung soll in nächster Zeit in der Kapelle des Untersuchungsgefängnisses stattfinden.

Stettin. Zwei Kapitalverbrechen in Pommern. In einer Herberge bei Borzig kam es zu einer Schlägerei zwischen Handwerksburschen, wobei ein junger Mann mehrere Messerschläge erhielt und tot zusammenbrach. Als Täter wurde der 31-jährige Fischer Grabowski ermittelt. — Eine zweite Bluttat ereignete sich auf der Landstraße zwischen Zwoschow und Woltersdorf. Hier fand man die Leiche eines jungen Mannes, dessen Körper mehrere Messerschläge aufwies. Näheres über diese Tat konnte bisher nicht ermittelt werden.

Kiel. Das Flettnerschiff „Budau“ im Sturm. In dem schweren Sturm, der in den letzten Tagen die Ostsee heimuchte, erwischt das Flettnerschiff „Budau“ seine bisher noch unerprobte Seetüchtigkeit bei schwerem Wetter. Das Schiff erreichte eine Geschwindigkeit von neun Knoten und widerstand allen Wellen und Brechern. Die Hanseatische Motorschiffahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg, der die „Budau“ gehört, will jetzt das Schiff in den Dienst stellen. Die erste Reise soll über Flensburg nach Lübeck und von dort wahrscheinlich nach Schweden gehen. Buzzeit findet eine letzte Probe nach Ederneföde statt.

Budapest. Wahnsinnigenjagd mit dem Scheinwerfer. Vor einigen Tagen kletterte in der Dunkelheit ein Mann, von dem später festgestellt wurde, daß er geistesgestört ist, auf einen Pfeiler der Franz-Josef-Brücke und gab aus einem Revolver Schüsse auf die Vorübergehenden ab, glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen. Die herbeigeholte Feuerwehr versuchte zuerst, durch Schimmeser den Mann zu blenden, worauf zwei beherzte Feuerwehrleute ihn dann mit einer Leiter von dem mehrere Stod hohen Pfeiler herunterholten. Der Mann, der Julius Rakovszky heißt, wurde in die Irrenanstalt auf den Engelsberg gebracht.

Prag. Gefährliche Schäferstuden. In Westböhmen verfiel ein junger Gauner auf einen eigenartigen Trick. Er legte sich Tarnkleidung an und wußte sich in Stimme, Gang und Haltung so täuschend wie ein jugendliches, liebbedürftiges Mädchen zu geben, daß ihm eine ganze Reihe von Männern auf den Schwanz fiel. Bei den Schäferstuden jedoch lehrte er den harten Mann hervor, der sich mit Gewalt in den Besitz der Vornittel zu setzen verstand, bis die Polizei ihn dingelte machte. — Die Gattentöchterin. Die Offiziersgattin Hilde Hanika, die wegen Aufrüstung zur Ermordung ihres Gatten zum Tode verurteilt worden war, ist zu einer zwanzigjährigen Kerkerstrafe begnadigt worden. Ihr Vetter Weisfeld, der auf ihr Betreiben hin den Gatten der Hanika erschossen hatte, war zu drei Jahren, ihre Mutter zu zwanzig Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. Januar 1925.

Um die Eisbahn.

Es hat in weiteren Kreisen der Einwohnerschaft Befremdung erregt, daß die Eisbahn, obwohl sie rechtzeitig verpachtet war, heute nicht in Betrieb genommen wurde. In der letzten Gemeinderatssitzung gab nun der Vorsitzende hierzu eine Erklärung ab, welche besagte, daß es dem Pächter trotz ständiger Pumparbeit nicht gelungen sei, das Bassin zu füllen, da in dem überwucherten Boden das Wasser wieder versickerte. Es sei vor der Inbetriebnahme notwendig, das Bassin von dem übermäßigen Pflanzenbestand zu reinigen und den Boden festzustampfen. Diese Arbeiten sollen nach Möglichkeit noch in diesem Winter ausgeführt werden. Dem lautgewordenen Wunsch, das Bassin mit der Motorspritze zu füllen, trat der Vorsitzende mit vollem Recht energig entgegen, da unsere Feuerlöschgeräte wirklich nicht für derartige Zwecke, die sie noch obendrein in ihrer weiteren Leistungsfähigkeit beeinträchtigen könnten, da sind.

Ein angeblicher Gaswerkbeamter.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde von mehreren Gemeinderäten zur Kenntnis gebracht, daß in verschiedenen Haushalten ein Mann vorgeprochen habe, um, wie er angab, als Beamter des Gaswerks, den Zustand der Brenner in den Gasherden zu beaugenscheinigen. Wie festgestellt werden konnte, hat das Gaswerk bereits eine polizeiliche Untersuchung veranlaßt, die jedoch ohne greif-

bares Ergebnis verlief. Es scheint sich um einen Verkäufer von Sparbrennern zu handeln, der auf diesem ungewöhnlichen Wege einen guten Umsatz zu erzielen versucht.

Theateraufführung des Niedertranzes im „Bad. Hof“.

Um den vielen Anregungen und häufig geäußerten Wünschen, die Vorstellung an der Niedertranzweihnachtsfeier der Allgemeinheit auch einmal zugänglich zu machen, Folge zu leisten, hat sich die Vorstandschaft des Niedertranzes entschlossen, eine Wiederholung der allseitig mit so großem Beifall aufgenommenen Aufführung zu veranstalten. Nachdem man sich der Beteiligung der Mitwirkenden, die mit viel Liebe, Interesse und Verständnis am Abend des 2. Weihnachtstages ihre Aufgabe glänzend bewältigten, sich vergewissert hatte, wählte man als Tag der Wiederholung den 13. Januar, den nächsten Dienstag, abends 8 Uhr. Das Stück „Pension Schöller“ von Karl Laufs, welcher der Bühne manches hübsche Lustspiel gab, erlebte vor sechs Wochen im Kl. Schauspielhaus in Stuttgart mehrere Aufführungen, die stets bei ausverkauftem Hause stattfanden. Es ist eine dreifaktige Pöste, die viel feine Pointen birgt und schönen, erfrischenden Humor schäumen läßt. Daß ihre Wiederholung durch die 14 Damen und Herren des Niedertranzes wieder eine gute sein wird, dafür dürfte die Tatsache sprechen, daß die Mehrzahl der Mitspielenden der Vorstellung im Schauspielhaus beiwohnte. In den Pausen wird ein aus hiesigen Musikfreunden zusammengesetztes Streichorchester das Publikum angenehm unterhalten.

Bauernregeln für den Januar.

Wenn die Tage langem, kommt der Winter erst gegangen. — Ist Dreikönig hell und klar, gib's viel Wein in diesem Jahr. — Lanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Die Erde muß ihr Bettuch haben, soll sie der Winterchlummer haben. — Wenn Agnes und Vinzenz kommen, wird neuer Saft im Baum vernommen. — Neujahr still und klar deutet auf ein gutes Jahr. — Ist der Januar gelind, braust im Frühjahr Schnee und Wind; ist er aber rauh und naß, dann bleibt leer des Winters Faß. — Pauli Bekehr (25.), Gaus gib dein Ei her.

Obstbaulehrkurse im Jahre 1925.

Die Württ. Landwirtschaftskammer läßt im kommenden Frühjahr wieder Obstbaulehrkurse von 12wöchiger Dauer abhalten. Sie finden voraussichtlich an der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, an der Weinbauschule in Weinsberg, im Betrieb des Baumgärtnerbesizers Roll in Amlshagen und in den hierfür eingerichteten Obstanlagen in Baumgärten in U m a. d. D. und Kupferzell durch die dortigen Obstbauinspektoren und durch Oberamtsbaumwart Brugger in Ravensburg statt. Der Kurs zerfällt in 3 Teile. Er dauert im Frühjahr 8 Wochen, im Sommer und Herbst je 3 Wochen.

Wetter für Sonntag und Montag.

Von Skandinavien bringt ein neuer Luftwirbel in südöstlicher Richtung vor, wird aber auf die Wetterlage in Süddeutschland, wo der Hochdruck sich stabilisiert hat, keinen Einfluß gewinnen können, jedoch für Sonntag und Montag tagsüber Fortdauer des heiteren aber kalten, nachts frostigen Wetters zu erwarten ist.

(S.C.B.) Neuenbürg, 9. Jan. Ende des letzten Jahres weilten Dr. Oskar von Miller, Vorsitzender des Deutschen Museums in München, und einige andere Herren hier. Sie übernahmen eine von der Firma Hauwien u. Sohn A.G. zusammengebaute Hammermühle ab, die dem Zustand um das Jahr 1803 entsprechend ausgeführt wurde. Diese soll als bleibendes Denkmal der Einführung der Senjenindustrie in Württemberg im Deutschen Museum in München Ausstellung finden.

(S.C.B.) Forstheim, 9. Jan. Ein Polizeiwachtmeister bemerkte in einem Hause der Kaiser-Friedrich-Straße einen Brand und zugleich ein vierjähriges Kind, das offenbar allein im Zimmer war, am Fenster des raucherfüllten Raumes. Man holte das Kind sofort durch das Fenster heraus und löschte den Brand, der vermutlich durch Spielzeug des Kindes mit Streichhölzern entstanden ist. Das Bett in dem Zimmer ist verbrannt.

(S.C.B.) Stuttgart, 9. Jan. Neben der Heimatpflege hat die Bodensee-Gesellschaft „Schwaben“ seit ihrem Bestehen den Gedanken der Verbrüderung in ihr Programm aufgenommen. Sie wird diesem Ziel im Jahre 1925 durch die Ermöglichung gegenseitiger Besuche deutscher Stämme näher zu kommen suchen. Sie wird dabei auch einen neuen Weg benützen: den Austausch der kulturell schöpferischen Kräfte. Sie will Dichter, Künstler und Forscher aus dem Schwabenlande in verschiedene Städte Deutschlands zu befreundeten großen Vereinen entsenden, um ihnen vom Geiste unserer engeren Heimat zu erzählen. Sie wird aber auch Dichter, Künstler und Forscher aus anderen Teilen Deutschlands zu sich ins Schwabenland einladen, um so die Kräfte zu fördern, die uns über die schwere Gegenwart geleiten sollen. Der Gedanke der rührigen Bodensee-Gesellschaft „Schwaben“ hat große Zustimmung gefunden und schon haben sich namhafte schwäbische Vertreter aus Literatur, Kunst und Forschung zur Mitarbeit bereit erklärt.

(S.C.B.) Sigmaringendorf, 9. Jan. Mehrere junge Leute hatten in der Neujahrsnacht mit Sprengmunition zwei Geschosse gemacht und wollten diese am Damm der badischen Bahnhofsstraße zur Entladung bringen. Der erste Schuß ging mit außerordentlich starker Detonation los. Beim zweiten versagte die Zündschnur, weshalb der 19jährige Karl Oswald nach der Ursache des Versagens sehen wollte. Im selben Augenblick erfolgte die Entladung und der Unvorsichtige sank blutüberströmt zu Boden. Der linke Fuß war ihm buchstäblich vom Bein gerissen. Die Geistesgegenwart seiner Kameraden rettete ihn vor dem Verbluten. Der herbeigeeilte Arzt mußte das Bein amputieren.

(S.C.B.) Vom Bodensee, 9. Jan. In einem Grenzort brachte ein älterer Herr ein mit etwa 1000 Briefmarken aller Länder gefülltes, schlecht erhaltenes Album zum Verkauf. Er verlangte einige hundert Franken, aber verschiedene Amateure hatten das Buch dem Besitzer wiedergegeben mit dem Bemerkten, es sei kaum 100 Franken wert. Der Verkäufer wollte sich zurückziehen, denn unter 400 Franken wollte er die Sammlung nicht abgeben, als ein anderer Liebhaber hat, die Marken anschauen zu dürfen. Kurz darauf handigte er dem Verkäufer als Anzahlung 1000 Franken freiwillig aus und erklärte: „Ich bin Spezialist in „Baden“ und suche seit bald 20 Jahren den so seltenen Fehldruck der auf grünem Papier statt rosa erschienenen 9 Kreuzermarken von 1851, heute endlich habe ich diese Seltenheit gefunden in gutem Zustand in diesem Album“ und er zeigte dem Fund, der im Katalog mit 40 000 Franken verzeichnet steht.

Großer Inventur-Ausverkauf

vom 9. Januar bis 24. Januar

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir gewähren trotz unserer billigen Preise auf **Damenmäntel 25 Prozent Rabatt!**

Ferner gewähren wir auf **Herren-, Burschen- u. Knaben-Hosen, Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge,**

Windjacken, sowie auf sämtliche Manufaktur-Waren 15 Prozent Rabatt!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Geschwister Kleemann, Calw.

Das stetige
Anwachsen der Spar- und Depositeneinlagen
beweist deutlich das zunehmende
Vertrauen weiter Volkskreise in das deutsche Geld- und Wirtschaftswesen.
Zögern daher auch Sie nicht
Ihre verfügbaren Gelder zins- und nutzbringend anzulegen
bei Ihrer Heimatsparkasse der
Oberamtssparkasse Calw.
— Tagesverzinsung! —

Hinsichtlich der Höhe der **Aufwertung** der alten Spareinlagen ist die Oberamtssparkasse von der Gesetzgebung abhängig. **Die Oberamtssparkasse wird alles tun, was ihr möglich ist.** Wer aus Verärgerung über die eingetretene Entwertung, an der die Oberamtssparkasse gänzlich unschuldig ist, das Sparen für überflüssig hält, **schadet sich doppelt.**

Hirsau.
Ab heute bringe ich das anerkannt vorzügliche
Bertoldbräu
aus der Brauerei Moninger-Karlsruhe
zum Ausschank. Gleichzeitig empfehle ich meine
neuerbaute, erstklassige **Regelbahn**
zur gefl. Benützung.
Otto Stolz, zum Löwen

Für Wirte u.  **Weinhändler**
empfehle ich mein reichfortiertes Lager in nur erstklassigen, bestgepflegten, in- und ausländischen
Rot- u. Weißweinen
zu sehr vorteilhaften Preisen. Bitte bei Bedarf
Offerte bei mir einholen zu wollen.
Magin Fa, Tuttlingen
Weingroßhandlung u. Spirituosen
Fernsprecher Nr. 265 Platzvertreter gesucht.

Reichert. **Eissporen**
Beim Betreten eines Zimmers mit einem Fingerdruck umzustellen und beim Verlassen wieder in Tätigkeit zu bringen.
bringt wieder etwas Neues!

1 Flasche Apotheker
Möllers
Tropfen
mit Tabletten, bei Störungen u. Unpünktlichkeiten wirksam u. atibewährt
N. 5. —
Postversand geg. Nachnahme



 **Turnverein Calw.** 
Am nächsten Montag, den 12. ds.,
abends von 8 1/2 Uhr an im Lokal
General-Versammlung
mit statutenmäßiger Tagesordnung.
Der Turnrat.

Gechingen.
Sofort günstig abzugeben:
1 Fahrrad, Neckarjünger, wie neu, mit Schwalblicht; 1 Pirschbüchse, 1 Lev- u. 1 Zentralgewehr, 16 mm, alles prima Schuß; 1 Hühnerhund (Stammbaum), Suchthündin; 1 neuer Jagdruckack; 1 Fournierofen, gebraucht; 1 Räucherkasten.
Event. Tausch gegen Holz.
Chr. Wuchte, Schreinermeister
Fernsprecher Nr. 6.


HANNA
Spez. Erstkl. Fahrräder Pneumatik Zubehör
Reparaturwerkstoffe
Emaillieren, Vernickeln
CALW

sämtliche Artikel für Gesundheitspflege, Spielapparate, Damenblenden, Siedethermometer durch Sanitätshaus
Medico
Nürnberg 105
Karolinenstraße 47.
Preisangebot auf Wunsch
Husten Sie?
Rapid und sicher helfen
Dr. Soldan's
Hustentbonbons.
3. h. Ritterdrog. Kistowski.

Flachs
zu
Leinwand!

Flachs, Hanf u. Abwerg
verarbeiten **im Lohn** zu Garnen und Geweben, roh und gebleicht, farbigen Bettzeugen, Hand- und Tischtüchern, Zwilchen u. s. w. unter Garantie für höchste Ausbeute der Spinnstoffe und schönsten Ausfall der Garne und Gewebe.
Billige Berechnung — schnelle Lieferung.

Gebrüder Spohn
Post u. Station
Jttenbeuren, Ravensburg.
Niederlagen:
Althengstett: C. Straile, Kaufmann
Bad Liebenzell: Gerhard Paulus, Kaufmann
Calw: obere Marktstr. 23: Geschwister Stanger, Kurzwarengeschäft
Neubulach: Wilhelm Roller, Seilermeister
Unterreichenbach: August Dietz, Sattler
Waldenstadt: C. Henninger Nachf. Kfm.
Würzbach: Friedrich Schanz, Oekonom.,


Färberei Büsing
Chem. Waschanstalt
Annahme:
Wilh. Entenmann
Manufakturwaren, Calw
Billige auftragsame Bedienung, schnelle Lieferung.


Drogflüssigkeit
beruhigt verblüffend
Golignift
doppelt stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien
Alle Apotheken
Fr. Reichmann.

Böninger „Einhorn-Tabak“
die alteingeführte Marke, wird nach wie vor in unübertroffener Qualität geliefert.

ELEKTRISCHE ANLAGEN
SEDERART
HAUPTGESCHÄFT
SCHLOSSSTR. 44
TELEFON:
S.A. 23732/34



ELEKTRISCHE BELEUCHTUNGS-
KÖRPER u.
APPARATE etc.
KÖNIGSTRASSE 50
RADIO ABTEILUNG
HOLZGARTENSTR. 13

Frische
**Tafel-
Butter**
per Pfund Mk. 2.20
Fr. Lamparter.



Ihr Herz und Ihre Nerven
bleiben ruhig, wenn Sie
Kathreiners Malzkaffee
trinken. Tausende von Ärzten empfehlen
ihn. **Der Gehalt macht's!**

Calwer „Liederkranz“.

Auf vielseitigen Wunsch wird unsere
Theater = Aufführung

Bensjon Schöller

Posse in 3 Aufzügen von Karl Laufs
Dienstag, den 13. Jan. abends 8 Uhr
im „Badischen Hof“ wiederholt.

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Häußler u. abends an der Kasse.
Nummerierte Plätze 1.50 Mk. und 1.— Mk., Gallerie 70 Pfennig.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Warnung!

Vor einiger Zeit wurden hier durch
eine fremde Person sogenannte Gas-
spare angeboten. Wir haben vor diesem
Schwindler warnen. In den letzten Tagen
ließ sich wiederum eine fremde Person ver-
schiedentlich Gasherde zeigen, ohne zu-
nächst etwas anzubieten oder zu verlangen.
Wir warnen auch vor diesem Menschen,
der weder in unserem Auftrag noch mit
unserem Einverständnis handelt.

Wenn Gasapparate und Gasherde
nicht in Ordnung sind, dann wende man
sich vertrauensvoll an uns oder an hiesige
Installateure.

Unsere Angestellten werden sich von
heute ab schriftlich ausweisen.

Calw, den 10. Januar 1925.

Städt. Gas- und Wasserwerk.

Großer Räumungsausverkauf

Um meinen Abnehmern etwas ganz besonderes zu bieten, gebe ich auf meine

sämtlichen Waren einen Rabatt von 20%

Jedermann hat hiemit Gelegenheit, gute erstklassige Stoffe und fertige Stücke zu außergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen. Ein Versuch wird jedermann von den ungeheuren Vorteilen dieses Ausverkaufs überzeugen. — Der Rabatt wird nur bei Käufen über 5.— Mark gewährt. Umtausch ist nicht gestattet. Muster und Auswahlen können nicht abgegeben werden.

Einige Beispiele:

Gestreifte Kleiderstoffe, b'wollen	statt 1.30	M. 1.04	Gutes Einshemd	statt 3.—	M. 2.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 36.—	M. 27.80
Karrierte Kleiderstoffe, b'wollen	statt 1.60	M. 1.28	Bestes Einshemd	statt 5.50	M. 4.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 50.—	M. 40.—
Rein wollene Cheviots in versch. Farben	statt 2.80	M. 2.24	Herrenunterhose	statt 4.—	M. 3.20	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 80.—	M. 64.—
Kleiderzeuge, 90 cm breit	statt 1.50	M. 1.20	Flanellhemd für Herren	statt 5.60	M. 4.40	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 100.—	M. 80.—
Schurzzeuge, 116 cm breit	statt 1.60	M. 1.28	Sporthemd für Herren	statt 4.50	M. 3.—	Herrenanzug, gute Konfektion	statt 120.—	M. 96.—
Farbige Flanelle, 75 cm breit	statt —.90	M. —.72	Sporthemd für Herren	statt 7.50	M. 6.—	Herrenüberzieher mit Samtkragen	statt 45.—	M. 36.—
Farbige Flanelle, schweiß. Ware, 80 cm br.	statt 2.—	M. 1.60	Zefirhemd für Herren	statt 7.—	M. 5.60	Herrenüberzieher mit Samtkragen	statt 60.—	M. 48.—
Weißer Flanell (Finette)	statt 1.30	M. 1.04	Socken für Herren	statt —.90	M. —.72	Herrenüberzieher mit Samtkragen	statt 90.—	M. 72.—
Weißer Pique, für Bettjaken	statt 1.70	M. 1.36	Flanellhemd, farbig, für Frauen	statt 4.—	M. 3.20	Herrenmantel, hochmoderne Form	statt 55.—	M. 44.—
Roh Baumwolltuch	statt —.80	M. —.64	Flanellhose, farbig, für Frauen	statt 3.—	M. 2.40	Herrenmantel, hochmoderne Form	statt 80.—	M. 64.—
Weiß Baumwolltuch	statt —.70	M. —.56	Flanellhemd, weiß, für Frauen	statt 4.—	M. 3.20	Herrenmantel, hochmoderne Form	statt 110.—	M. 88.—
Weiß Haustuch für Haipfelbezüge	statt 1.30	M. 1.04	Bettjacke, weiß, für Frauen	statt 3.80	M. 3.—	Herrenmantel, hochmoderne Form	statt 140.—	M. 112.—
Weiß Haustuch für Leintücher	statt 2.50	M. 2.—	Trikothemd für Frauen	statt 5.20	M. 4.15	Gummimantel für Herren	statt 22.—	M. 17.60
Weiß Halbleinen für Leintücher	statt 3.30	M. 2.64	Weißes Frauenhemd aus Baumwolltuch	statt 1.80	M. 1.52	Lodenmantel für Herren	statt 28.—	M. 22.40
Weiß Damast für Deckbettbezüge, gestreift	statt 2.40	M. 1.92	Weißes Frauenhemd	statt 3.—	M. 2.40	Pelerinen für Herren	statt 20.—	M. 16.—
Weiß Damast, gebümt	statt 2.70	M. 2.16	Weißes Frauenhemd	statt 5.—	M. 4.—	Windjaken für Herren	statt 14.—	M. 11.20
Karrierte Bettzeug, schmal	statt 1.20	M. —.96	Reinwollener Damenstrumpf	statt 2.65	M. 2.10	Sportjosen für Herren	statt 11.—	M. 8.80
Karrierte Bettzeug, breit	statt 1.80	M. 1.44	Reinwollener Damenstrumpf	statt 4.—	M. 3.20	Tuchhose, lang, für Herren	statt 9.—	M. 7.20
Herrenanzugstoffe	statt 5.—	M. 4.—	Flor-Damenstrumpf	statt 1.50	M. 1.20	Jeughose, lang, für Herren	statt 6.—	M. 4.80
Herrenanzugstoffe, halbwollen	statt 9.80	M. 7.80	Trägerschürze	statt 3.00	M. 2.40	Lederhose, lang, für Herren	statt 7.—	M. 5.60
Herrenanzugstoffe, reinwollen	statt 13.50	M. 10.80	Hauschürze	statt 2.40	M. 1.95	Samthose, lang	statt 13.50	M. 10.70
Herrenanzugstoffe, Rammgarn	statt 22.—	M. 17.60				Arbeitsanzug, blau Tuch	statt 8.70	M. 6.95
						Arbeitsanzug, blau Edper	statt 10.50	M. 8.40
						Arbeitsanzug, blau Pilot	statt 15.—	M. 12.—

Paul Räumchle am Markt Calw

Manufakturwaren, Aussteuerwaren, Schürzen, Wäsche, Trikotwaren.

Fertige Herren- und Knabenkleidung.